



Wat war dat für ein lekker Wochenende in Köln mit Chor und Schola St. Ulrich!

Samstag · Begonnen hat es schon mit dem ICE von München nach Köln. Auf die Minute pünktlich kam der ICE in Köln an – ein gutes Omen. Und los ging es, gleich hinter der Rheinbrücke, dahin, wo wir für drei Nächte aufgeschlagen sind, in die Jugendherberge.

38 Sangesfreudige kamen zusammen. Wozu? Zunächst, um eine der vielen,



teils sehr alten Kirchen „van et hilije Köln“ zu besichtigen: **Groß Sankt Martin**, in der Römerzeit ein Schwimmbad bzw. eine Therme. Und ein Lagerplatz für Wein und Getreide am Rhein. Denn Köln war schon immer ein Hafen. (Daher vielleicht „Kölner Bucht“ ☺, obwohl das Meer ca. 400 km entfernt ist.)

Die Nähe des Hafens verleitete unsere Führungscrew zu einer **Lounge-Fahrt** am Abend, einmal den Rhein hinauf und hinunter. Leider gelang es nicht, die Wasser über dem Himmel von den

Wassern unten zu scheiden. So floss eins ins andere, und wir trösteten uns mit Snacks und Getränken.

Sonntag · Der Sonntag lässt einen gestandenen bairischen Chor an die Sonntagsmesse denken. So standen wir – mit hunderten anderen – um halb zehn an der Pforte des **Kölner Doms** – und konnten nicht hinein: Ein Domschweizer in malerischer roter Tracht und passender Mütze, bewaffnet mit einem langen Stock, stellte sich uns in den Weg. Am Ende waren doch alle drinnen. Erstaunlich, wie viel Latein man in einem katholischen Gottesdienst unterbringen kann – begründet mit den zahlreichen anwesenden ausländischen Gästen. Die konnten aber weniger Latein als wir.

Nach einem Mittagessen kölscher Art – deftig* und mit viel Kölsch natürlich im **Früh** – traten wir pünktlich zur Domführung an. Er ist schon ein Riesenkerl, der Kölner Dom, und man kann sich vorstellen, dass jeder Kölner und auch der Erzbischof mächtig stolz auf ihn ist. Die Domschweizer sind es jedenfalls.



Im Anschluss war noch eine kleine **Altstadtführung** vorgesehen, die aber von einigen ausgelassen wurde. Abends



trafen sich alle dort, wo auch viele Kölner am Sonntag hingehen, am **Heumarkt**. Nach einem vollen Tag breitete sich eine Aura von Frieden und Zufriedenheit aus, abgerundet durch einen herrlichen Blick auf das erleuchtete Köln und seinen Dom von der Deutzer Brücke.

Montag · Unser Chorleiter Matthias Berthel hatte ein schönes Morgenlob vorbereitet, das wir mit Schallen in der **Kirche St. Maria am Kapitol** erklingen ließen, dass es bis in die Grundfesten der Kölner Kirche vordrang. Ohne Gemeinde oder Pastor zwar, dafür aber mit dem Mesner, der uns aufgesperrt hatte. Doch die Heiligen der vielen Kölner Kirchen, Martin, Gereon, Bruno, Kunibert, Heri-



bert, Ursula und die heilige Maria vom Kapitol haben uns sicher mit Freuden gelauscht. Entstanden ist die Kirche auf den Fundamenten eines römischen Tempels zu Ehren von Jupiter und Minerva in der Mitte der römischen Stadt Colonia, wie uns anschließend der Führer mitteilte. St. Maria im Kapitol war Jahrhunderte lang der Ort, an dem der Kölner Erzbischof die Christmette feierte. Wenn das kein würdiger Platz für eine Laudes war!

Ab Mittag gab's dann Zeit für persönliche Exkursionen durch die Kölner Altstadt: Türme, Tore, Kirchen en



masse, auch viele ruhige Plätze zum Schauen und Staunen: am Rheinufer, der Domplatte, von der Hohenzollernbrücke zur Deutzer Brücke.

Zwei Führungen waren daneben noch angeboten. Je nach dem Bedürfnis nach mehr Kultur oder weniger Hitze war es möglich, **St Gereon** und das **Unterirdische Köln** zu besichtigen. Abends konnten sich alle in **Peters Brauhaus am Hahnentor** von ihren Erlebnissen erzählen.

Dienstag · Der Tag des Abschieds wurde für einige von uns noch durch einen Besuch im **Schokoladenmuseum Lindt** versüßt, und nach einem letztes Mittagessen im **Haus Zeyen** stiegen wir in den ICE nach Hause.

Es war eine wunderschöne Reise, glänzend geplant von unseren Organisatoren und Führern Ludger Heck und Matthias Berthel! Vielen Dank und Vergelt's Gott! Aber auch ein dankbarer Blick zurück auf unsere Jugendherberge, die uns ein guter und hilfsbereiter Gastgeber war, auf unsere Führer, Gastwirte und Köche. Und auf die **janze Stadt Kölle am Rhing** und ihre BewohnerInnen.

Am letzten Tag, beim Altstadtbummel, ist bei mir der Groschen gefallen: Köln ist mehr als eine deutsche Großstadt, ehrwürdig durch Kirche, Kultur und Küche. Köln ist mehr als ein Bundesland. **Köln ist ein eigener Kontinent**. Das hat mir viel zum Verständnis von Köln geholfen.

*Es griüßt euch herzlich
Euer Chronist Klaus Fleck*